

Risikomanagement Im Konzern Eine Empirische Analy

Right here, we have countless book **risikomanagement im konzern eine empirische analy** and collections to check out. We additionally give variant types and as well as type of the books to browse. The okay book, fiction, history, novel, scientific research, as skillfully as various supplementary sorts of books are readily nearby here.

As this risikomanagement im konzern eine empirische analy, it ends happening bodily one of the favored ebook risikomanagement im konzern eine empirische analy collections that we have. This is why you remain in the best website to see the unbelievable book to have.

Entscheidungsprozesse im strategischen Währungsmanagement internationaler Unternehmen Daniel Kaumanns 2018-03-13

Gegenüberstellung von Shareholder und Stakeholder Value Management Hedwig Brandstetter 2009-04-06 Bachelorarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich BWL - Unternehmensführung, Management, Organisation, Note: 2,0, Fachhochschule Technikum Wien (FH Technikum Wien - University of Applied Sciences Technikum Vienna), Sprache: Deutsch, Abstract: Die vorliegende Arbeit beschreibt die Management-Konzepte Shareholder-Value-Management und Stakeholder-Value-Management. Nach einer Beschreibung und Gegenüberstellung der beiden Ansätze richtet sich das Hauptaugenmerk auf die Kennzahl der Eigenkapitalrentabilität. Dabei wird folgende Hypothese überprüft: „Wenn ein Unternehmen nach dem Stakeholder-Value-Prinzip geführt wird, kann es innerhalb von drei Jahren eine um 5 % höhere Rendite erzielen als ein Unternehmen, welches nach dem Shareholder-Value-Ansatz geführt wird.“ Datenbasis für die Untersuchung sind die Unternehmen des Österreichischen Aktienindex ATX. Diese werden in Shareholder- und Stakeholder-Value-geführte Unternehmen unterteilt. Anschließend werden die Renditen der Unternehmen bewertet. Als Forschungsmethoden werden Literaturrecherche und empirische Analyse herangezogen.

Methoden der Analyse von Aktienmarktrisiken Daniel Tarajevs 2009-04 In der Zeit der weltweiten Finanzkrise ist es offensichtlich geworden, dass die gewinnbringenden Geschäfte ohne Risiko fast ausgeschlossen sind. Dieses Buch verschafft einen umfassenden Überblick über die wissenschaftlichen und praktischen Grundlagen des Risikomanagements von Aktienmärkten.

Strategisches Portfoliomanagement als Aufgabenfeld des Konzern-Controllings Marius Alfs 2015-08-07 Durch die explizite Berücksichtigung der Merkmale einer Konzernstrategie im Entscheidungs- und Bewertungskalkül passt Marius Alfs

erstmal das Instrumentarium des Controllings an die Corporate Strategy an, um bei der Entscheidungsfindung im Konzernmanagement zweckadäquate Hilfestellung zu leisten. Dazu analysiert und kategorisiert er zunächst die in der Theorie existierenden Konzernstrategien und entwickelt hierauf abgestimmte Planungsrechnungen. Daran anknüpfend zeigt er auf, wie Verfahren der Unternehmensbewertung sowie Investitionslehre zur am Konzernwert orientierten Evaluierung der Kapitalallokation und Konfiguration des Konzernportfolios eingesetzt werden können. Hierbei integriert der Autor auch Methoden der Risikoaggregation durch Monte-Carlo-Simulation und der Risikobewertung, so dass ein umfassendes Analyse- und Bewertungsinstrumentarium für das strategische Konzerncontrolling entsteht. So demonstriert der Verfasser, wie eine Analyse der Wertquellen des Konzernwerts und die Quantifizierung von Wertkomponenten erfolgen können.

Internationale Rechnungslegung und internationales Controlling Christoph Denk 2012-09-17 State of the Art beim Thema Controlling Zum Themenbereich „Internationales Controlling“ liegen kaum aktuelle Bücher vor, die die Problematik umfassend behandeln. Das Werk „Internationales Controlling und internationale Rechnungslegung“ füllt diese Lücke, legt den State of the Art rund um das Thema dar und ist ein Handbuch für die Unternehmenspraxis. Ebenso dient es Studierenden an Universitäten und Fachhochschulen als Kompendium aller wesentlichen Fragestellungen. Das Spektrum der Inhalte reicht vom Controlling international tätiger Familienunternehmen, Spezialproblemen der internationalen Rechnungslegung bis zu Ländervergleichen im Hinblick auf die Umsetzung des Controllings.

Corporate Governance und Interne Revision Carl-Christian Freidank 2008

Tax Compliance und Tax Risk Management Robert Risse 2015-06-19 Der Begriff „Tax Compliance“ ist geprägt von einer zunehmenden Unsicherheit in der Frage, wie ein steuerliches Gesetz auszugestalten ist und was einer gesetzlichen Regelung im Steuerrecht bedarf. Im internationalen Kontext werden Begriffe wie die sog. „aggressive Steuerplanung“ verwendet, die weder gesetzlich definiert noch konkret näher beschrieben werden können. Die Begrifflichkeit der aggressiven Steuerplanung an sich dient vielmehr als Abschreckungsinstrument der Finanzverwaltung und anderer Interessengruppen für den Steuerpflichtigen bzw. für das steuerpflichtige Unternehmen. Die Arbeit untersucht vor diesem Hintergrund die aktuelle Rechtslage auch im internationalen Kontext und entwickelt ein zusammenhängendes Konzept zur Definition von Tax Compliance und Tax Risk Management als Teil der Tax Compliance. Hiervon ausgehend, werden sowohl die konkreten Fragen nach der Wirkung von Tax Compliance im Verhältnis zur Finanzverwaltung als auch in der Umsetzung in der Praxis innerhalb eines Konzerns beantwortet.

Kommunikation zwischen Unternehmen und Kapitalmarkt Jochen C. Theis 2014-04-30
□Mit der zu verzeichnenden Internationalisierung der Kapitalmarktkommunikation geht eine Ausrichtung der Wirtschaftsprüfung an internationalen Prüfungsnormen einher. Jochen C. Theis geht der Frage nach, wie der individuelle

Kapitalmarktteilnehmer Informationen verarbeitet, die ihm im Rahmen der Kapitalmarktkommunikation bzw. der Berichterstattung des Wirtschaftsprüfers zur Verfügung gestellt werden. In mehreren empirischen Teilstudien zeigt sich u.a., dass Individuen bei der Verarbeitung von Chancen und Risiken im Lagebericht Reihenfolgeeffekten und damit einer Verzerrung im Sinne der Behavioral Finance unterliegen können. Ebenso wird gezeigt, dass ein Review Report nach ISRE 2400 dem Kapitalmarktteilnehmer den vom Wirtschaftsprüfer erlangten Grad an Prüfungssicherheit adäquat vermittelt.

Konzernhaftung bei Kartellrechtsverstößen Melanie Moser 2017-12-08 Im Rahmen der 9. GWB-Novelle hat sich der deutsche Gesetzgeber für eine weitere Angleichung an das europäische Kartellbußgeldrecht entschieden. Die Neuregelung in § 81 Abs. 3a GWB knüpft an den europäischen Unternehmensbegriff (wirtschaftliche Einheit) an und erweitert den Kreis der Bußgeldadressaten auch im deutschen Kartellbußgeldrecht auf die Konzernmutter. Da sich der Gesetzgeber nicht dazu durchringen konnte, eine entsprechende Regelung ins Kartellzivilrecht aufzunehmen, wird in diesem Werk die Frage beantwortet, ob sich eine zivilrechtliche Haftung der wirtschaftlichen Einheit bereits de lege lata anderweitig begründen lässt. Bei der Schadensersatzhaftung der Muttergesellschaft für Kartellrechtsverstöße ihrer Tochter wird im Ergebnis auf eine konzernweite Compliance-Pflicht abgestellt. Die zivilrechtliche Haftung ist damit im Kartellrecht, wie auch bei der deliktischen Haftung der Eltern für ihre Kinder, auf eine eigene Aufsichtspflichtverletzung der Muttergesellschaft gestützt.

Interne Revision in Verbundgruppen und Franchise-Systemen Hans-Ulrich Westhausen 2016-02-09 Auf der Grundlage aktueller, empirischer Daten (Online-Befragung, Experten-Gespräche) untersucht Hans-Ulrich Westhausen den Verbreitungsgrad, verschiedene Einflussfaktoren sowie die Arbeitsqualität der Internen Revision. Daraus leitet er nicht nur die Bewertung der Wirksamkeit des internen Revisionssystems ab, sondern gibt auch Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Revisionsarbeit in Unternehmensnetzwerken und entwickelt Ansatzpunkte für weiteren Forschungsbedarf. Um den Fortbestand der Verbundgruppen und Franchise-Systeme auch zukünftig abzusichern, wird ein wirksames internes Revisionssystem im Rahmen der Network Governance immer wichtiger.

Risikomanagement im Versicherungsunternehmen Torsten Rohlfs 2016-09-12 „Risikomanagement ist in Versicherungsunternehmen allgegenwärtig. Neben dem Risikomanagement verbunden mit dem grundsätzlichen Risikoschutzversprechen rückt seit Jahren auch immer stärker das unternehmenseigene Risikomanagement in den Fokus. Höhepunkt dieser Entwicklung ist sicherlich die Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016. Denn nur durch ein ganzheitliches Risikomanagementsystem (Enterprise Risk Management) kann der Unternehmenserfolg langfristig gesichert werden. Dabei ergeben sich Anforderungen an verschiedene Unternehmensfunktionen und an den Risikomanagementprozess mit einer adäquaten Risikobewertung und der Bestimmung der Risikotragfähigkeit. Das Buch behandelt die relevanten Unternehmensfunktionen unter Corporate Governance

Gesichtspunkten und erklärt ausführlich die einzelnen Bestandteile des Risikomanagementprozesses. Ein Schwerpunkt liegt auf versicherungstechnischen und kapitalanlagerrelevanten Risiken, wobei die mögliche Risikobewertung mit Hilfe eines Datenmodells beispielhaft für eine Schaden-/Unfallversicherungsunternehmen nachvollzogen wird. Das Buch vermittelt ein vertieftes Verständnis über das Risikomanagement in Versicherungsunternehmen. Es richtet sich an Studierende der Versicherungswissenschaften und an alle Interessierte aus der Praxis.

Risikomanagement im Kontext der wertorientierten Unternehmensführung Klaus Wolf
2013-07-01 Klaus Wolf entwickelt einen integrativen Ansatz, der zwischen einer Portfolio- und einer Geschäfts-/Prozesssteuerung unterscheidet. Während die Portfoliosteuerung um eine wert- und risikoorientierte Kapitalallokation ergänzt wird, umfasst die Geschäfts-/Prozesssteuerung, ausgehend von der Identifikation erfolgsrelevanter Werttreiber, die Identifikation, Bewertung, Handhabung und Berichterstattung inhärenter Chancen und Risiken.

Digitale Transformation von Geschäftsmodellen im Mittelstand Tim Botzkowski
2017-12-02 Dieses Buch umfasst sowohl eine theoretische als auch eine empirische Untersuchung der Digitalen Transformation von Geschäftsmodellen mittelständischer Unternehmen. Tim Botzkowski setzt sich insbesondere mit der originären Digitalisierungsentscheidung auseinander und formuliert spezifische Handlungsempfehlungen für die Unternehmenspraxis. Darüber hinaus erfolgt die Entwicklung einer Digital Governance-Konzeption und einer strukturierten Transformations-Roadmap. Der Autor Tim Botzkowski ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl für Unternehmensführung und Controlling, Mitarbeiter am Europäischen Kompetenzzentrum für angewandte Mittelstandsforschung (EKAM) an der Universität Bamberg sowie am Kompetenzzentrum für Geschäftsmodelle in der digitalen Welt.

Datenschutz in und durch Unternehmensgruppen im europäischen Datenschutzrecht
Jens Poll 2018-09-25 Organisationsvorgaben des europäischen Datenschutzrechts sowie dessen Anforderungen für gruppeninterne Datenübermittlungen. Letztere werden unter den Vorzeichen des "kleinen" Gruppenprivilegs in Form eines partiellen Abwägungsvorsprungs, des nationalen Beschäftigtendatenschutzes sowie den Anforderungen für internationale Datentransfers untersucht. Für diesen Zweck konturiert die Arbeit den Begriff datenschutzrechtlicher Abhängigkeit i.S.d. Art. 4 Nr. 19 DSGVO und zeigt hierbei die Etablierung eines originär datenschutzrechtlichen Control-Verständnisses auf, welches dem unreflektierten Rekurs auf das deutsche Gesellschaftsrecht zur Bestimmung der Unternehmensgruppe im Anwendungsbereich der DSGVO entgegensteht. Im Lichte dessen werden zudem die gruppenspezifischen Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen der Auftragsdatenverarbeitung sowie der Joint Controllershship aufgezeigt.

Deutsche Nationalbibliographie und Bibliographie der im Ausland erschienenen deutschsprachigen Veröffentlichungen 2005

Risikomanagement im Konzern Peter Kajüter 2014-08-06 "Wer sich für Risikomanagement im Konzern interessiert, kommt an [diesem Buch] nicht vorbei. Kajüter hat eine Lücke besetzt in einem wichtigen und sehr praxisrelevanten Fragenbereich". Die Wirtschaftsprüfung 23/2012 Die empirische Studie zum Risikomanagement. Dieses neue Werk stellt die Ergebnisse einer umfangreichen Studie zu Risikomanagementsystemen börsennotierter Aktienkonzerne vor und entwickelt anhand der empirischen Daten eine Typologie von Risikomanagementsystemen in Konzernen. Darauf aufbauend werden aus der Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten fünf Typen konzernweiter Risikomanagementsysteme herausgearbeitet. Der Nutzen Die konkrete Analyse offenbart Unterschiede in der Wirksamkeit der Risikomanagementsystemtypen und zeigt dadurch differenzierte Gestaltungsempfehlungen für die Implementierung von Risikomanagementsystemen in Konzernen auf. Pressestimmen "Die vorliegende Ausarbeitung ist eine überaus empfehlenswerte, mitunter spannende Lektüre, die sich an ein breites Fachpublikum richtet. So hat es der Autor verstanden, Praktiker mit Entscheidungshilfen und unternehmensspezifischen Empfehlungen zu versorgen, ohne den wissenschaftlichen Tiefgang vermissen zu lassen. Eine herausragende Arbeit, der man möglichst viele Leser wünscht." Der Betriebswirt 1/2013

Risk Management and Management Control Systems. Similarities and Differences Marina Stoll 2016-06 The purpose of every for-profit organization is to earn profit, to secure its existence and to meet stakeholders' expectations, but every company is also confronted with certain risks. Some are easy to handle, others are existence-threatening. The accumulation of global economic crises, frauds, and financial scandals, but also terrorist attacks and failures in large computer systems, shows that businesses face greater challenges than before and verifies the importance of risk management. Hence, companies have to implement risk management systems and processes to identify, assess and treat risks. Many of these risks and problems are externally given, but some also result from the misconduct of a company's managers and employees. This leads to the need of systems that help to control employees and managers and ensure that they behave in the firm's sense. These systems are called management control systems. But what is more effective and efficient in supporting the company to reach its goals, risk management or management control systems? There is a research gap concerning this question. Thus, the resulting questions are as follows: What exactly is risk management? What exactly is a management control system? What are the similarities and differences? Is it possible to combine both to reach a kind of perfect control system for businesses? This book is intended to answer these questions.

Risikomanagement Ute Vanini 2021-04-08 Risikomanagement betrifft längst nicht mehr ausschließlich den Finanzsektor, sondern ist eine wichtige Aufgabe jedes Unternehmens. Dabei dient ein modernes Risikomanagement nicht mehr nur der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen, sondern soll maßgeblich zur Schaffung von Unternehmenswert beitragen. Das kompakte Lehrbuch erläutert die theoretischen, konzeptionellen und methodischen Grundlagen für ein ganzheitliches, wertschaffendes Risikomanagement. Es stellt eine Vielzahl relevanter Instrumente für ein unternehmensweites Risikomanagement vor, wie Simulations-

und Szenarioanalysen, Früherkennungssysteme, Risiko-Kennzahlen, Derivate und Versicherungen. Lernziele zu Beginn jedes Kapitels, anschauliche Praxisbeispiele und über 100 Übungsfragen helfen, das Gelernte zu vertiefen und den Wissensstand zu überprüfen. Die zweite Auflage wurde aktualisiert, grundsätzlich überarbeitet und neu strukturiert.

Unternehmenswertorientierte Steuerungs- und Vergütungssysteme Koepke Heiko
2016-10-07 Vergütungssysteme für Manager haben in jüngerer Zeit in Literatur, Praxis und auch in der Öffentlichkeit verstärkt Aufmerksamkeit gefunden, insbesondere auch vor dem Hintergrund des Niveaus der Vorstandsvergütungen bei börsennotierten Kapitalgesellschaften. Das Ziel dieser Arbeit ist die Konzeption eines unternehmenswertorientierten Steuerungssystems, bestehend aus strategischer Unternehmensplanung, investitionstheoretisch fundierter Entscheidungsfindung und Performancemessung, zur Synchronisation sowie investitionstheoretischen Fundierung der managementbezogenen Vergütungssysteme unter Berücksichtigung des VorstAG. Die strategie- und organisationsbezogene Abgrenzung der Aufgabenbereiche des Managements stellt den Bezugsrahmen für eine adäquate Vergütung dar, an die eine Induktion langfristiger Anreize (LTI) bei der variablen Vergütung anknüpft, wobei eine Systematisierung der Instrumente und Auszahlungsmodalitäten der LTI-Komponente auf Grundlage eines fünfstufigen Verfahrens erfolgt. Die vorliegende Arbeit orientiert sich als Bezugsobjekt der finanziellen Performance konsequent am Unternehmenswert unter Berücksichtigung von Verbund- und Risikoeffekten, wobei hinsichtlich ihrer Bewertungsintention in subjektbezogene Entscheidungswerte in Form des Grenzpreises sowie in Kalküle zur objektbezogenen Marktpreisbestimmung differenziert werden muss. Die Induktion kurz- und langfristiger Anreize sowie die damit verbundene Betrachtung der unterschiedlichen Managementaufgaben hinsichtlich operativer Wertschöpfung und strategischer Wertschaffung werden dabei als unterschiedliche Bezugspunkte der Performancemessung einer Abgrenzung unterzogen und für Vergütungszwecke synchronisiert. Dem Akquisitionscontrolling kommt in diesem Kontext als Spezialfall der unternehmenswertorientierten Performancemessung und Vergütung aus der Perspektive des Controllings und der Rechnungslegung eine besondere Bedeutung zu.

Informationsabstufung und -verknüpfung im Konzernlagebericht Karsten Rauch
2019-06-26 Karsten Rauch entwickelt eine neuartige methodische Herangehensweise an die Untersuchung der Risikoberichterstattung. Dadurch kann der Detaillierungsgrad sowie der Verknüpfungsgrad des Risikoberichts und mithin die Informationsabstufung sowie die Informationsverknüpfung analysiert und beurteilt werden. Vor diesem Hintergrund untersucht der Autor anhand einer Studie die Berichtspraxis der Konzerne, deren Mutterunternehmen im DAX und im MDAX notiert sind.

Konzerndeliktsrecht Joshua Blach 2022-08-29 Haften europäische Muttergesellschaften für Menschenrechtsverstöße und Umweltschädigungen ihrer Tochtergesellschaften innerhalb transnationaler Wertschöpfungs- und Lieferketten? Dieser wichtigen Frage widmet sich der Autor in seiner großen Studie zum Konzerndeliktsrecht. Dabei geht er neben der kollisionsrechtlichen

Dimension der CSR-Konzernhaftung zunächst auf die institutionsökonomischen Folgen verschiedener Haftungsszenarien ein. Unter Berücksichtigung sonderdeliktsrechtlicher Aspekte und umwelthaftungsrechtlicher Wertungen wird die Außenhaftung herrschender Gesellschafter nach allgemeinem Deliktsrecht und nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aufgearbeitet.

Bankinternes Rating leistungswirtschaftlicher Risiken bei kleinen und mittleren Unternehmen Marc Arens 2009

Eine Typologie der strategischen Kontrolle im deutschen Konzern am Beispiel eines Energieversorgers Klaus-Michael Ahrend 2001 Strategische Kontrolle, als Teil eines modernen strategischen Konzernführungssystems, gewinnt gerade in Branchen mit Umbrüchen und zunehmender Konkurrenz, wie in der Energiewirtschaft, an Bedeutung. Wesentliche Zielsetzung ist die Unterstützung der Konzernführung bei der Reduktion von Fehlern oder Fehlinterpretationen der strategischen Planung und von Fehlentwicklungen bei der Realisierung der Strategien. Sie stellt damit eine wesentliche Grundlage für die Überarbeitung von Strategien dar. Diese Form der Stärkung der strategischen Konzernführung bietet insbesondere den Aufsichtsräten deutscher Konzerne Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Aufgabenerfüllung und damit aus volkswirtschaftlicher Sicht ein Hilfsmittel für die Optimierung der Ressourcenallokation. Ausgehend von bestehenden Ansätzen entwickelt Klaus-Michael Ahrend eine anwendungsorientierte Typologie, die als Grundlage für die Einführung der strategischen Kontrolle bei verschiedenen Kontexten deutscher Konzerne dienen kann. Mit der Differenzierung der strategischen Kontrolle wird die Entwicklung von Wettbewerbsvorteilen unterstützt. Das Buch wendet sich an Lehrende und Studierende der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkten Management und Controlling sowie an Entscheidungsträger und Aufsichtsräte, die sich mit der Gestaltung der strategischen Konzernführung befassen. Die in die Arbeit integrierte Fallstudie eines Konzerns der Energiewirtschaft kann für die Unterstützung von Lehrveranstaltungen zum strategischen Management verwendet werden.

Finanzcontrolling Roman Müller 2008-07-30 Roman Müller untersucht, wie die Funktion des Finanzcontrollings ausgestaltet werden kann, um die Qualität der im Finanzmanagement zu treffenden Entscheidungen wirkungsvoll zu verbessern.

Risiken in der deutschen Energiewirtschaft Marina Stoll 2016-04-12 Die Ziele eines Unternehmens bestehen größtenteils darin, Gewinn zu machen, seine Existenz zu sichern und die Erwartungen der Stakeholder zu erfüllen, aber jedes Unternehmen wird mit gewissen Risiken konfrontiert, die das Erreichen dieser Ziele auf unterschiedliche Weise beeinträchtigen können. Einige Risiken sind leicht zu handhaben, andere können existenzbedrohend sein. Die Anhäufung von globalen Wirtschaftskrisen, Betrug und Finanzskandalen, aber auch Terroranschlägen und Naturkatastrophen zeigt, dass Unternehmen sich immer größeren Herausforderungen als zuvor gegenüber sehen müssen und es wird deutlich, wie wichtig das Managen von Risiken geworden ist. Daher müssen Unternehmen Risikomanagementsysteme und Prozesse implementieren, um Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern und dadurch Transparenz über die

eigene Risikosituation zu schaffen und die Zukunft zu planen. Besonders wichtig wird diese Aufgabe für Unternehmen in der Energiewirtschaft werden, denn knapper werdende Ressourcen, klimatische Veränderungen und politische Eingriffe machen es für Unternehmen zunehmend schwieriger, ihre Ziele planmäßig zu erreichen. Insbesondere kommen große Herausforderungen auf Unternehmen in Deutschland zu, da die im Jahre 2000 beschlossene Energiewende viele Neuerungen für den Energiesektor mit sich bringt und dadurch die Zukunft vieler Unternehmen aber auch Verbraucher in Deutschland unsicherer macht. Vor allem sind die Folgen der Energiewende im Zusammenhang mit der Versorgungssicherheit und den Kosten ungewiss. In der Literatur werden meist nur einzelne Aspekte des Risikomanagements für Energieunternehmen beleuchtet. Es wird nie ein allumfassendes Risikomanagement vorgestellt, das die Risiken in der Energiewirtschaft identifiziert, bewertet und steuert. Einige Berichte betrachten die Probleme, die mit der Energiewende verbunden sind, stellen aber keine Möglichkeiten dar, diese zu bewältigen. Daher soll diese Arbeit dazu dienen, alle Einzelinformationen aus der Literatur zusammenzuführen und ein Risikomanagementsystem speziell für Energieunternehmen vorzustellen, das aus den vier Phasen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung besteht und insbesondere auf Risiken im Energiebereich fokussiert ist. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Risiken gelegt, die durch die Energiewende verstärkt oder sogar erst erzeugt werden.

ACRN Proceedings in Finance and Risk Series '13 Dr. Othmar M. Lehner 2014-03-06
Proceedings of the 14th FRAP Finance, Risk and Accounting Perspectives conference taking place in Cambridge UK.

Erfolgreiche Führung von Shared Services Thomas M. Fischer 2017-03-10 Das Sonderheft „Erfolgreiche Führung von Shared Services“ der ZfbF fasst die Ergebnisse des Arbeitskreises "Shared Services" der Schmalenbach-Gesellschaft zusammen, welche in den fünf Jahren seit Gründung des Arbeitskreises entwickelt wurden. Neben einer grundlegenden Systematisierung von Shared Services zeigen zahlreiche Beispiele, wie führende deutsche Unternehmen diese Organisationsform einsetzen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Das Sonderheft ist in drei Teile gegliedert. Teil I beginnt mit der Darstellung von Relevanz und zentralen Merkmalen des Shared-Service-Konzeptes. Danach werden die konstitutiven Entscheidungen, welche in der Praxis für die erfolgreiche Implementierung von Shared Services bedeutsam sind, erläutert. Teil II stellt Prozessstandardisierung, Dienstleistungsqualität und Kundenzufriedenheitsmessung als wichtige Erfolgsfaktoren im Wertschöpfungssystem von Shared Services vor. Teil III zeigt die Besonderheiten des Performance-Controlling von Shared-Service-Organisationen (SSO) und die Möglichkeiten zur Geschäftsentwicklung von Shared Services auf.

Die variable Vergütung in Instituten als Teil des Risikomanagements David Ziefle 2018-07-13 Die juristische Aufarbeitung der im Jahr 2008 ausgebrochenen internationalen Finanzkrise ist auch zehn Jahre nach Krisenausbruch nicht abgeschlossen. Teil der das Risikomanagement adressierenden legislativen Maßnahmen ist die Regulierung der Vergütung in Banken durch die auf CRD IV

basierenden nationalen Vorgaben (§ 25a KWG, InstitutsVergV n.F.). Das Werk untersucht zum einen, ob die vor dem Hintergrund der zunächst erörterten Risikomanagementfunktion variabler Vergütung entstandene Regulierungsintensität gerechtfertigt ist. Zum anderen stehen Anwendung und praktische Umsetzung der Vorgaben in Vergütungsvereinbarungen im Fokus. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben verfolgen Ziele, die im Konflikt zu arbeitsrechtlichen Schutzmechanismen stehen, sodass ihre Vereinbarkeit für die Praxis relevante Fragen aufwirft. Der Autor gibt Rechtsanwendern Vorschläge zur praktischen Vertragsgestaltung an die Hand. Zudem wendet er sich mit Anregungen zur legislativen Weiterentwicklung an den Gesetzgeber.

Unternehmerische Entscheidung und Risikomanagement Thomas Brauchle 2015-11-10
Thomas Brauchle präsentiert eine interdisziplinäre Analyse der Anforderungen an das unternehmerische Ermessen des Vorstands und damit verbundener Rechtsgebiete durch Anwendung einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Die Anforderungen werden durch die Entwicklung eines Systems aus justiziablen Grundsätzen einer angemessenen Informationsgrundlage und Entscheidungsfindung konkretisiert. Die entsprechende Informationsverbreitung über interne und externe Kanäle wird auf Basis von theoretischen und empirischen Erkenntnissen der Betriebswirtschaftslehre ausgearbeitet.

Business Continuity Management in Outsourcing-Beziehungen Simon Erb 2017-01-03
Simon Erb analysiert relevante Business-Continuity-Risiken, die entstehen, wenn Unternehmen kritische IT-Systeme an unabhängige Provider auslagern, und arbeitet mögliche risikomindernde Maßnahmen systematisch auf. Anhand von Fallstudien bei fünf großen schweizer Unternehmen zeigt er auf, welche Maßnahmen diese Unternehmen tatsächlich umsetzen und welche Faktoren die Assimilation von BCM in Outsourcing-Beziehungen positiv beeinflussen. Mit Business Continuity Management stellen Unternehmen sicher, dass kritische Geschäftsprozesse beim Eintritt von schwerwiegenden Ereignissen fortgeführt werden können. Outsourcing führt dazu, dass nicht mehr alle Business-Continuity-Risiken direkt durch das auslagernde Unternehmen gesteuert werden können. Deshalb müssen diese Risiken gesondert berücksichtigt werden.

Controlling und Corporate-Governance-Anforderungen Alfred Wagenhofer 2009

Wertschöpfungsorientiertes Controlling Wolfgang Becker 2014-01-16
Das Controlling ist als moderne Unternehmensfunktion heute unverzichtbar. Mit seinen Instrumenten sichert es nicht nur den nachhaltigen Unternehmensbestand, sondern ermöglicht auch die proaktive und zielgerichtete Lenkung des unternehmerischen Handelns im Sinne des Unternehmenszwecks der Wertschöpfung. Erklärtes Ziel dieses neu konzipierten Buches ist es daher, aus einer spezifisch wertschöpfungsorientierten Perspektive den Wirkungsbereich des Controllings in Theorie und Praxis darzustellen, wobei neben der theoretischen Fundierung auch der praktischen Umsetzbarkeit besondere Bedeutung zukommt.

Analyse und Bewertung von Aktienmarktrisiken Daniel Tarajevs 2008-11-25
Inhaltsangabe: Einleitung: Heutzutage ist es fast undenklich bei der

betriebswirtschaftlichen Auseinandersetzung über finanzwirtschaftliche Branche das Thema Risikomanagement umgehen zu können. Dabei steht im Mittelpunkt ein Prozess, dessen Fundament sich in der Analyse und Bewertung von Risiken zusammenschließt. So aus der Sicht eines Investors, der das Kapital in die Aktien anlegen möchte, ist es neben der Höhe der künftig zu erwarteten Rendite bzw. Gewinn auch das zu erwartende Risiko als Entscheidungskriterium interessant. Für die Ermittlung von solchen Risiken, in unserem Fall handelt es sich um ein Aktienmarktrisiko, existieren verschiedene Methoden, die auf der Basis von verschiedenen Kennzahlen berechnet werden. Das Ziel der vorliegenden Diplomarbeit besteht darin, im ersten Schritt den Überblick über die gänglichen Kennzahlen der Bewertung und Analyse von Aktienmarktrisiken zu verschaffen (siehe Kapitel 2). Der zweite Schritt ist es auf der Basis einer bestimmten Risikomaßzahl, in unserem konkreten Fall ist es der sogenannte Value at Risk, im Rahmen der Bewertung das Risiko zu ermitteln (siehe Kapitel 3). Als nächstes im Rahmen des vierten Kapitels mit Hilfe von einigen Erweiterungen eine aussagekräftigere Kennzahl auf der Basis des VaR zu entwickeln und abschließend die verwendete Berechnungsmethode mit dem sogenannten Backtesting (Unterkapitel 4.5) zu überprüfen. Als letzter Schritt dient das Kapitel 5, in dem beschrieben wird, wie man mit den außergewöhnlichen Aktienkursentwicklungen, die bei der Berechnung von Value at Risk nicht berücksichtigt wurden, umgehen könnte. Bevor man allerdings die Bewertung und Analyse von Aktienmarktrisiken angehen kann, soll man die Grundlagen des Risikomanagements kennen, nämlich den theoretischen Ansatz z.B. wie überhaupt das Risiko definiert ist, oder was die Ziele des Risikomanagements sind, oder was unter dem Markt- und Aktienmarktrisiken zu verstehen ist. Alles dies ist der Bestandteil der unten stehenden Kapiteln 1.1 bis 1.3.

Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis1
Abbildungsverzeichnis2 Tabellenverzeichnis3 Abkürzungs- und Symbolverzeichnis4
1. Einleitung5 1.1 Risikomanagement5 1.1.1 Begriffserklärung von Risiko6
1.1.2 Ziele des Risikomanagements7 1.1.3 Risikoarten10 1.2 Marktrisiko13
1.3 Aktienkursrisiken15 1.3.1 Spezielle Risiken von Aktienanlagen16 2. Grundlagen
der Bewertung und Analyse von Aktienmarktrisiken18 2.1 Volatilität als
Risikomaß20 2.1.1 Nachteile der [...]

Investitionsrechnung Uwe Götze 2014-12-01 Dieses Lehrbuch bietet eine grundlegende Darstellung von Modellen und Verfahren der Investitionsrechnung. Hierzu werden Investitionen als Gegenstand der Unternehmensführung charakterisiert und Investitionsmodelle für Einzel- und Programmentscheidungen sowohl bei Sicherheit als auch bei Unsicherheit erörtert. Übungsaufgaben bieten Studierenden die Möglichkeit, ihren Wissensstand bis zum Expertentum auszuweiten. Die am Ende des Buches angegebenen Lösungen zu den Aufgaben schaffen eine Kontrollmöglichkeit.

Die Entscheidungsnützlichkeit der Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 im IFRS-Abschluss europäischer Banken Torsten Schröder 2019 Vor dem Hintergrund der Finanzkrise war die Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS ein Meilenstein zur Reduktion der Komplexität der Finanzberichterstattung. Die neuen Vorschriften des IFRS 9 ermöglichen insbesondere Banken jedoch ein hohes Maß an Wahlrechten und

Ermessensspielräumen. Ob daher aus der zukünftigen Bilanzierung entscheidungsnützlichere Informationen hervorgehen ist fraglich. Im Buch werden die Vorschriften des IFRS 9 ausführlich und praxisnah erläutert und vor dem Hintergrund verschiedener Definitionen von Entscheidungsnützlichkeit analysiert. Auf Basis der Erwartungen europäischer Banken werden die Auswirkungen der Einführung von IFRS 9 bereits vor dessen Erstanwendung empirisch analysiert und kritisch beurteilt.

Ratinganalyse durch internationale Ratingagenturen Christian Wappenschmidt 2009 Ratings internationaler Agenturen haben mittlerweile auch in Kontinentaleuropa große Bedeutung für die Fremdkapitalfinanzierung erlangt. Die Agenturen können mit ihren Bonitätsurteilen Transaktions- und Agency-Kosten mindern, ihrerseits aber auch derartige Kosten verursachen. Ein zentraler Kritikpunkt ist die mangelnde Transparenz ihrer Urteilsfindung. Anleger, Unternehmen und Regulierungsbehörden erwarten eine gewisse Transparenz, um den Informationsgehalt von Ratings einschätzen zu können. Der Autor geht der Frage nach, welche Kriterien die Agenturen zur Ableitung ihrer Ratings heranziehen und welche Einblicke sie in den Urteilsgewinnungsprozess gewähren. Zum einen führt er dazu eine großzahlige Inhaltsanalyse der von S&P und Moody's für Emittenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verfassten Ratingbegründungen durch. Auf Basis der darin auch angeführten Schlüsselkennzahlen werden ergänzend statistische Ratingreplikationsmodelle entwickelt. Zum anderen unterzieht der Autor die gerateten Unternehmen aus den genannten Ländern einer umfangreichen Befragung, um deren Einschätzungen und Erfahrungen zum Rating zu erheben und an den inhaltsanalytischen Ergebnissen zu spiegeln.

Die Informationsversorgung von Mitgliedern des Aufsichtsrats börsennotierter Aktiengesellschaften Stefanie Beckmann 2009-05-26 Stefanie Beckmann überprüft, wie die Informationsbeschaffung und -nutzung der Aufsichtsratsmitglieder ausgestaltet sind und welche Form der Informationsversorgung von den Aufsichtsratsmitgliedern präferiert wird. Die Befunde der Befragung hat sie anhand der Vorschriften des AktG, HGB, DCGK sowie wesentlicher Empfehlungen aus der Literatur einer detaillierten Bewertung unterzogen.

Integriertes Risikocontrolling für Industrieunternehmen Benjamin Löhr 2010 Die jüngste Wirtschaftskrise hat vor Augen geführt, dass eine proaktive Vorausschau auf zukünftige Risiken und deren Berücksichtigung in den unternehmerischen Führungsprozessen von existenzieller Bedeutung ist. Für Industrieunternehmen gestaltet sich dies aufgrund des hohen Anteils nur schwer messbarer Risiken als besonders schwierig. Diese Arbeit liefert konkrete Hinweise, wie Informationen aus dem industriellen Risikomanagementprozess sinnvoll mit den Aktivitäten des Controllings verzahnt werden können. Als Basis dieser Handlungsempfehlungen dienen belastbare Aussagen zu den Erfolgsfaktoren und -wirkungen des Controllings, die im Rahmen einer sekundärdatenbasierten Analyse aus 142 Studien abgeleitet werden. Das Buch spricht damit nicht nur diejenigen Leser an, die sich mit Fragen des integrierten Risikocontrollings auseinandersetzen. Auch Wissenschaftler, Praktiker oder Studierende, die sich einen fundierten

Überblick über empirische Erkenntnisse zur Gestaltung effektiver Controlleraarbeit verschaffen wollen, finden hierin eine umfassende und detaillierte Zusammenstellung so genannter «Stylized Facts».

The Role of Storytelling for Communication in Risk Management Andrea Kampmann 2021-06-18 Das Risikomanagement ist mit einer komplexer werdenden Risikolandschaft konfrontiert. Um dieser Entwicklung effektiv zu begegnen und um in kritischen Entscheidungsprozessen in Unternehmen eine zentrale Rolle einzunehmen, bedarf es einer Weiterentwicklung dieser Disziplin. Weiche Faktoren wie die Kommunikation werden dabei als wirksame Stellhebel angesehen. Dieses Buch setzt sich mit den Potenzialen auseinander, die die Kommunikationsform Storytelling für das Risikomanagement bietet. In einer konzeptionellen Untersuchung werden verschiedene Anwendungsmöglichkeiten von Storytelling im Risikomanagement beschrieben. In einer experimentellen Studie wird die Vorteilhaftigkeit von Storytelling gegenüber der rein numerischen Kommunikationsform im Risikomanagement analysiert und herausgearbeitet.

Risikomanagement im Industriebetrieb Silvia Rogler 2013-07-02 Silvia Rogler entwickelt am Beispiel eines Industriebetriebes Teile eines Risikomanagementsystems. Sie systematisiert die in den Funktionsbereichen Beschaffung, Produktion und Absatz auftretenden Risiken und analysiert die wesentlichen Risiken genauer. Anschließend wird ausführlich untersucht, welche Maßnahmen zur Risikoverminderung die Unternehmen ergreifen können und wie sich die verbleibenden Risiken im Rechnungswesen erfassen lassen.